

Liebe Kolleg:innen, liebe Mitarbeitende, Kooperierende, Interessierte des Projekts „Zeitzeugen“ im Bistum Limburg
Szanowni Koledzy, Współpracownicy, Zainteresowani Projektem Współcześni „Świadkowie“ w Diecezji Limburgskiej
Dear Colleagues, Co-operators, Interested Parties of the Project „Contemporary Witnesses“ in the Diocese of Limburg
Chers collègues, coopérants, personnes intéressées par le projet « Témoins de l'époque » dans le diocèse de Limbourg

Ilse Blumenthal-Weiss (1899-1987), deutschsprachige Lyrikerin und Bibliothekarin, erlebte 1945 ihre Befreiung in Theresienstadt. Ihr Sohn, Peter David wurde 1941 in Mauthausen, ihr Mann, Dr. med. Herbert Blumenthal, 1944 in Auschwitz ermordet. Im Oktober 1945 erschien in „Aufbau“, der deutsch-jüdischen Exilzeitung in New York, ihr Gedicht „Heimkehr aus dem Konzentrations-Lager, zum Gedenken an Herbert und Peter Blumenthal“. Vergangene Woche las ich einen Teil dieses Gedichts bei der Stolpersteinverlegung für Bina Nathan in Bad Schwalbach vor. Der Zufall wollte, dass die Neunte Liste der Rückwanderer aus Theresienstadt mit dem Namen „Bina Nathan“ in der gleichen Ausgabe des Aufbau abgedruckt war:

„Ich habe kein Dach, und ich habe kein Haus / Und ich wandre, wandre durch Sturm und Regen/ Länder und Straßen spien mich aus / Ich habe kein Dach, und ich habe kein Haus/ Nirgendher kommt noch ein Gruß mir entgegen ... Nur manchmal, in einer jähen Sekunde / Da dumpf das Dunkel mein Elend bewacht / Reiss ich sie auf, die unheilbare Wunde / Dann grell in einer jähen Sekunde / Stürzt wie ein Feuer durch Stille und Nacht“. Dies eine unmittelbare Zeitzeugenschaft eines Menschen, der die furchtbaren Jahre 1933-1945 überlebte.

Dieses Zeugnis beinhaltet viel von dem, was in den Begegnungen und Veranstaltungen im Projekt „Zeitzeugen“ der letzten Wochen zum Ausdruck kam.

Was war

Die Vorbereitungen und Gedenkveranstaltungen zu „60 Jahre Ende des 1. Frankfurter Auschwitzprozesses“ wirken noch nach.

Am **18. August** hat Dr. Gerhard Wiese in einem **Filmgespräch** im Haus am Dom auf äußerst unterhaltsame Art und Weise die Entstehungsgeschichte des Spielfilms „Im Labyrinth des Schweigens“ vor 70 Menschen geschildert. Anschließend wurde der Film, der die Entwicklung hin zu diesem so wichtigen Prozess erzählt, sowohl im „Kino auf dem Dach“ wie auch im Großen Saal gezeigt.

Am **19. August** nahmen über 200 geladene Gäste bei einem nicht-öffentlichen **Empfang im Kaisersaal** des Römer teil, auch viele junge Menschen, wie sich Oberbürgermeister Mike Josef freute. Daniel Langbein, der Enkel des seinerzeitigen österreichischen Hauptzeugen Hermann Langbein, Peter Kalb, der sich rund um den Prozess um die Zeuginnen und Zeugen kümmerte und Oberstaatsanwalt a.D. Gerhard Wiese schilderten in der von Dr. Marc Fachinger moderierten Runde ihre Eindrücke zu Zeugenschaft und ihre zukünftig-nachhaltige Bedeutung. Beide Ereignisse können im youtube-Kanal des Projekt „Zeitzeugen“ als Video nach verfolgt werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=wCi5PP4mRPs>

https://www.youtube.com/watch?v=sQ9WZr_vXbE

Am **26. August** konnte Oberstaatsanwalt a.D. Dr. Gerhard Wiese seinen **97. Geburtstag** im Kreis seiner Familie feiern. Auf kurzfristige Anfrage vom Projekt „Zeitzeugen“ hatten innerhalb von vier Tagen 20 Zeitzeugen, Schulen, Institutionen und Privatpersonen einen Geburtstagsgruß mit persönlichen Zeilen und Fotos geschickt, die zu einem 36-seitigen Heft gebunden am Geburtstagsnachmittag Gerd Wiese überreicht wurden.

Am **Sonntag, 31. August** war das Projekt „Zeitzeugen“ bei der **Eröffnung des Denkmals** für die ermordeten Familienmitglieder unserer Zeitzeugin Anna Janowska-Cionska in Rabka-Zdroj (bei Krakow) vertreten. Im Vorfeld hat das Projekt „Zeitzeugen“ einen finanziellen Anteil zur Ermöglichung des Denkmals gespendet. Jessica Eichhorn übersetzte die Rede von Marc Fachinger, an dem Ort, an dem an die 1.000 Jüdinnen und Juden von deutschen SS-Männern erschossen worden waren, darunter u.a. die Großeltern von Anna Janowska-Cioncka. Seit zehn Jahren wird Ende August, dem Tag der Deportationen in das Vernichtungslager Belzec, in Rabka an diese furchtbare Zeit gedacht. Ein engagiertes Team um Narcyz Listkowski, Michał Rapta und Grzegorz Moskal ist hierfür verantwortlich. Es war eine bewegende Feier, die auch im Video nachverfolgt werden kann:

<https://www.youtube.com/watch?v=dRTDsHk6Ya8>

<https://www.youtube.com/watch?v=9AmFSkxELXc>

Am **Dienstag, 2. September** fand die schon erwähnte **Stolpersteinverlegung** für Bina Nathan in Bad Schwalbach statt. Marc Fachinger stand stellvertretend für Brigitte Dethorey, die Enkelin von Bina Nathan, die aus Alters- und Krankheitsgründen nicht aus dem 1.200 km entfernten Saint Cyprien (Frankreich) anreisen konnte. Der Kontakt zu Brigitte Dethorey, deren Familie zum Großteil in der Shoah ermordet wurde, besteht seit 2021, und hat, wie manche Kontakte im Zeitzeugenbereich, verschiedene Zufälle.

Am **Freitag, 5. September** war das Projekt „Zeitzeugen“ zur Eröffnung des Walter Bensemann Fußballturniers auf dem DFB Campus Frankfurt eingeladen. Unter der Überschrift **„Erinnern für die Zukunft“** ging es dabei nicht nur um Fußball. Mit Eva Szepesi und Henriette Kretz waren auch zwei unserer Zeitzeuginnen anwesend. Sie berichteten im Anschluss an die Eröffnungsfeier u.a. mit Eberhard Schulz von der Initiative !nie wieder und DFB-Vizepräsidentin Celia Sasic, den U17-Spielern von Slavia Prag, Makkabi Tel Aviv oder Eintracht Frankfurt von ihren schlimmsten Erfahrungen.

Eventuell ergibt sich mit dem Zeitzeugen René Kaufmann aus der Nähe von München, der auch anwesend war, eine neue Kooperation für die Zeitzeugenwoche im Dezember.

Entwicklungen

Das **Instagram-Team** hat sich erweitert. Neben Philippa Kemmann, Julius Pape und Jonathan Trautmann ist Felix Thilemann neu hinzugestoßen. Die vier jungen Leute machen eine tolle Arbeit. Seit Juni hat sich die Zahl der Follower mehr als verzehnfacht, ein Post in Vorbereitung des Gedenktags „60 Jahre Ende des 1. Frankfurter Auschwitzprozesses“ mit Fritz Bauer wurde mittlerweile über 60.000 mal angeklickt und fast 2.000 mal gelikt. Wir sind natürlich dankbar über die weitere Verbreitung, Reposts und neue Follower zu proj_zeitzeugen.

Für zwei Frankfurter Stiftungen wurden im August Anträge gestellt für die **Finanzierung der künftigen Arbeit** des Projekt „Zeitzeugen“. Da die Gelder der Stiftung „Crummenauer“ im Bistum Limburg in diesem Jahr auslaufen und das Projekt „Zeitzeugen“ keinen eigenen Etat hat, hoffen wir, dass ein Teil der beantragten Gelder gewährt wird. Zudem ist eine neue Kooperation über das Projekt DHM (Digital Holocaust Memorial) mit der Herthie-Stiftung im Gespräch.

Mit dem Projekt **„Digital Holocaust Memorial“** – eine in Österreich etablierte digitale Plattform, an der Schulen aller Formen „für eine zukunftsfähige Holocaust-Erinnerung und Holocaust-Vermittlung“ teilnehmen – wird eine Kooperation angezielt. Hierfür werden Schulen im Rhein-Main-Gebiet gesucht, die Kapazitäten und Chancen in dieser Form der Holocaust-Education darin sehen. Nähere Informationen werden an die Schulen in den nächsten Wochen gehen.

Ebenso wird in einer eigenen Email an den schulischen Verteiler demnächst noch einmal auf die **Zeitzeugenwoche in Limburg vom 1. – 5. Dezember 2025** hingewiesen werden. Über 800 Schüler:innen von 8 Schulen sind bereits angemeldet. Da wir auch an zwei Nachmittagen Schulbegegnungen planen sind für die Vormittage aber auf jeden Fall noch rund 600 Plätze frei.

Künftige Veranstaltungen

Ende September wird Gerhard Wiese als Zeitzeuge im Gymnasium Eltville zu Gast sein.

Am **Mittwoch, 15. Oktober, 14:00 Uhr** laden wir zu einer **öffentlichen kostenfreien Lesung** mit unserer Zeitzeugin **Eva Szepesi** und Stephanie Lunkewitz zu dem Kinderbuch „Ich war Eva Diamant“ in den Großen Saal im Haus am Dom ein.

Anmeldungen dazu werden ab sofort erbeten per Email unter zeitzeugen@bistumlimburg.de , per whatsapp unter 0170-2840916 oder per instagram unter proj_zeitzeugen.

Am Sonntag, 9. November wird das Projekt „Zeitzeugen“ mit unserer Zeitzeugin Rodika Rosenbaum an einem Blockseminar an der UNI Frankfurt zu "Erinnerungskultur und Antisemitismus" teilnehmen.

Hinweise

Über eine neue Studie zur **„Erinnerung an die NS-Zeit“** berichtet die Tagesschau – unter der bezeichnenden Überschrift „Helden und Opfer - aber kaum Täter“:

https://www.tagesschau.de/wissen/forschung/studie-idealisierung-ns-zeit-100.html?utm_source=firefox-newtab-de-de

Der link zur englischsprachigen Studie findet sich hier:

<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/pops.13037>

Juliane Orth, Kulturunit beim Hessischen Rundfunk hat auf einen Podcast von hr INFO Kultur zu 60 Jahren Auschwitz-Prozess: **Die tragende Rolle der Zeugen** in der ARD Audiothek hingewiesen, dessen Link ich gerne weitergebe:

<https://www.ardaudiothek.de/episode/urn:ard:episode:15540983c149377c/>

„trotzdem da!“ heißt ein überregionales Forschungs- und Ausstellungsprojekt der Gedenkstätte Lager Sandbostel in Niedersachsen zu Kindern aus verbotenen Beziehungen zwischen Deutschen und Kriegsgefangenen oder Zwangsarbeiter*innen. Daraus hat sich eine **Wanderausstellung mit Zeitzeug:innen** ergeben.

<https://trotzdemda.de/>

Der Film **„Holofiction“** wurde beim Filmfestival Venedig mit langem Applaus bedacht. 3000 Spielfilme und Fernsehserien über Holocaust, NS-Zeit und II. Weltkrieg hat der polnisch-deutsche Medienkünstler Michal Kosakowski durchforstet und daraus einen experimentellen Dokumentarfilm produziert. Wenn es möglich ist planen wir eine öffentliche Vorstellung des Films im Rahmen des Projekts „Zeitzeugen“.

Meine Kollegin Stephanie Roth von Zeitzeugenbesuche im Bistum Mainz weist auf die Ausschreibung **„Auschwitz im Unterricht“** hin, ein Fortbildungsseminar für Lehrkräfte verschiedener Fachrichtungen, die sich mit der NS-Thematik auch fachübergreifend befassen. Es findet vom 4. – 8. Februar 2026 in Oświęcim und Kraków, Polen statt. Der Teilnahmebeitrag von 420 € umfasst Unterbringung, Vollpension in Oświęcim, Führungen, Transfer, Materialien und Referent:innen. Die Reisekosten nach Polen und zurück tragen die Teilnehmenden selbst. Ein eigener Flyer als PDF wird auf Nachfrage gerne zugeschickt.

Im Juli 2025 startete das Schulprojekt „Ich werde Zeitzeuge“. Es bietet interessierten Schulen eine effektive und leicht zu realisierende Möglichkeit, sich mit dem Thema Erinnerungskultur, jüdisches Erbe und jüdisches Leben aktiv und pädagogisch zu beschäftigen. Näheres unter

<https://www.arche-musica.org/de/2025/09/03/trailer-ich-werde-zeitzeuge/>

Gerhard Wiese hat bei der Gedenkveranstaltung im Frankfurter Römer am 19.8. verwundert daraufhin gewiesen, dass von Schulen so wenige Nachfragen zu einem Zeitzeugengespräch mit ihm kämen.

Die DFB-Vizepräsidentin Celia Sasic hat bei der Eröffnung des Walter Bensemann Turniers am 5.9. angesichts von anwesenden Zeitzeuginnen und annähernd 100 jungen Fußballspielern zu diesen gesagt: „Nutzt das aus, dieses Privileg zu haben, diesen Menschen zuzuhören, von ihnen zu lernen und etwas mitzunehmen für uns, für uns als Gesellschaft und für ein gutes Zusammenleben in Zukunft.“

Herzliche Grüße aus Frankfurt, Marc Fachinger

Ilse Blumenthal-Weiss (1899-1987), nieemieckojęzyczna poetka i bibliotekarka, doświadczyła wyzwolenia w Theresienstadt w 1945 roku. Jej syn, Peter David, został zamordowany w 1941 roku w Mauthausen, a jej mąż, dr med. Herbert Blumenthal, w 1944 roku w Auschwitz. W październiku 1945 roku w „Aufbau”, nieemiecko-żydowskiej gazecie emigracyjnej w Nowym Jorku, ukazał się jej wiersz „Powrót z obozu koncentracyjnego, ku pamięci Herberta i Petera Blumenthalów”. W zeszłym tygodniu przeczytałam fragment tego wiersza podczas uroczystości położenia kamienia pamięci dla Biny Nathan w Bad Schwalbach. Przypadkiem dziewiąta lista repatriantów z Theresienstadt zawierała nazwisko „Bina Nathan” i została opublikowana w tym samym wydaniu Aufbau:

„Nie mam dachu nad głową i nie mam domu / I wędruję, wędruję przez burzę i deszcz / Kraje i drogi mnie wypłyły / Nie mam dachu nad głową i nie mam domu / Nigdzie nie spotykam już powitania... Tylko czasami, w jednej chwili / Gdy ciemność otacza moją nędzę / Otwieram ją, tę nieuleczalną ranę / Wtedy w jednej chwili / Jak ogień przebija się przez ciszę i noc”.

Jest to bezpośrednie świadectwo osoby, która przeżyła straszne lata 1933-1945.

Świadectwo to zawiera wiele z tego, co znalazło wyraz w spotkaniach i wydarzeniach w ramach projektu „Zeitzeugen” (Świadkowie historii) w ostatnich tygodniach.

Co było

Przygotowania i uroczystości upamiętniające „60 lat od zakończenia pierwszego procesu frankfurckiego w sprawie Auschwitz” nadal wywierają wpływ.

18 sierpnia dr Gerhard Wiese w niezwykle interesujący sposób opowiedział 70 osobom o historii powstania filmu fabularnego „W labiryncie ciszy” podczas dyskusji filmowej w Haus am Dom. Następnie film, który opowiada o

rozwoju wydarzeń prowadzących do tego tak ważnego procesu, został wyświetlony zarówno w „Kino auf dem Dach”, jak i w Wielkiej Sali.

19 sierpnia ponad 200 zaproszonych gości wzięło udział w niepublicznym przyjęciu w sali cesarskiej Römer, wśród nich wielu młodych ludzi, co ucieszyło burmistrza Mike'a Josefa. Daniel Langbein, wnuk ówczesnego głównego świadka austriackiego Hermanna Langbeina, Peter Kalb, który zajmował się świadkami podczas procesu, oraz emerytowany prokurator Gerhard Wiese opowiedzieli podczas dyskusji moderowanej przez dr. Marca Fachingera o swoich wrażeniach związanych z zeznaniami świadków i ich trwałym znaczeniu dla przyszłości.

Oba wydarzenia można obejrzeć na kanale YouTube projektu „Zeitzeugen” (Świadkowie historii):

<https://www.youtube.com/watch?v=wCi5PP4mRPs>

https://www.youtube.com/watch?v=sQ9WZr_vXbE

26 sierpnia emerytowany prokurator generalny dr Gerhard Wiese świętował swoje 97. urodziny w gronie rodziny. W odpowiedzi na pilną prośbę projektu „Zeitzeugen” w ciągu czterech dni 20 świadków historii, szkół, instytucji i osób prywatnych przesłało życzenia urodzinowe z osobistymi wpisami i zdjęciami, które zostały zebrane w 36-stronicową broszurę i wręczone Gerdowi Wiese w urodzinowe popołudnie.

W niedzielę **31 sierpnia** projekt „Zeitzeugen” był reprezentowany podczas otwarcia pomnika poświęconego zamordowanym członkom rodziny naszej świadki historii Anny Janowskiej-Cionskiej w Rabce-Zdrój (koło Krakowa). Wcześniej projekt „Zeitzeugen” przekazał darowiznę finansową na realizację pomnika. Jessica Eichhorn przetłumaczyła przemówienie Marca Fachingera w miejscu, w którym około 1000 Żydów zostało rozstrzelanych przez niemieckich esesmanów, w tym między innymi dziadkowie Anny Janowskiej-Cionskiej. Od dziesięciu lat pod koniec sierpnia, w dniu deportacji do obozu zagłady w Bełżcu, w Rabce upamiętnia się ten straszny czas.

Odpowiedzialny za to jest zaangażowany zespół pod kierownictwem Narcyza Listkowskiego, Michała Raptę i Grzegorza Moskala. Była to poruszająca uroczystość, którą można obejrzeć na filmie:

<https://www.youtube.com/watch?v=dRTDsHk6Ya8>

<https://www.youtube.com/watch?v=gAmFSkxELXc>

We wtorek, **2 września**, odbyło się wspomniane już układanie kamieni pamięci dla Biny Nathan w Bad Schwalbach. Marc Fachinger reprezentował Brigitte Dethorey, wnuczkę Biny Nathan, która ze względu na podeszły wiek i chorobę nie mogła przyjechać z oddalonego o 1200 km Saint Cyprien (Francja). Kontakt z Brigitte Dethorey, której rodzina w większości zginęła w czasie Holokaustu, istnieje od 2021 roku i, podobnie jak niektóre kontakty w dziedzinie świadków historii, ma różne zbiegi okoliczności.

W piątek, **5 września**, projekt „Zeitzeugen” został zaproszony na otwarcie turnieju piłkarskiego im. Waltera Bensemanna na kampusie DFB we Frankfurcie. Pod hasłem „Pamięć dla przyszłości” nie chodziło tylko o piłkę nożną. Obecne były również dwie nasze świadki historii, Eva Szepesi i Henriette Kretz. Po uroczystości otwarcia opowiedziały one między innymi Eberhardowi Schulzowi z inicjatywy !nie wieder i wiceprezes DFB Celii Sasic, a także piłkarzom U17 ze Slavia Praga, Makkabi Tel Awiw i Eintracht Frankfurt o swoich najgorszych doświadczeniach. Być może dzięki obecności świadka historii René Kaufmanna z okolic Monachium, który również był obecny, uda się nawiązać nową współpracę w ramach tygodnia świadków historii w grudniu.

Rozwój

Zespół **Instagram** powiększył się. Do Philippy Kemmann, Juliusa Pape i Jonathana Trautmanna dołączył Felix Thilemann. Ta czwórka młodych ludzi wykonuje świetną robotę. Od czerwca liczba obserwujących wzrosła ponad dziesięciokrotnie, a post przygotowujący do dnia upamiętniającego „60 lat od zakończenia pierwszego procesu frankfurckiego w sprawie Auschwitz” z udziałem Fritza Bauera został wyświetlony ponad 60 000 razy i polubiony prawie 2000 razy. Jesteśmy oczywiście wdzięczni za dalsze rozpowszechnianie, reposty i nowych obserwujących na projekcie_zeitzeugen.

W sierpniu złożono wnioski do dwóch frankfurckich fundacji o finansowanie przyszłych prac projektu „Zeitzeugen”. Ponieważ fundusze fundacji „Crummenauer” w diecezji Limburg wygasają w tym roku, a projekt „Zeitzeugen” nie ma własnego budżetu, mamy nadzieję, że część wnioskowanych środków zostanie przyznana.

Ponadto trwają rozmowy na temat nowej współpracy w ramach projektu DHM (**Digital Holocaust Memorial**) z fundacją Herthie.

Celem jest współpraca w ramach projektu „Digital Holocaust Memorial” – platformy cyfrowej założonej w Austrii, w której uczestniczą szkoły wszystkich typów „w celu zapewnienia trwałej pamięci o Holokauście i przekazywania wiedzy na ten temat”. W tym celu poszukuje się szkół w regionie Ren-Men, które dostrzegają potencjał i możliwości tej formy edukacji o Holokauście. Bardziej szczegółowe informacje zostaną przekazane szkołom w ciągu najbliższych tygodni.

W osobnym e-mailu wysłanym do szkoły zostanie wkrótce ponownie zwrócona uwaga na tydzień świadków historii w Limburgu w dniach 1–5 grudnia 2025 r.. Zgłosiło się już ponad 800 uczniów z 8 szkół. Ponieważ planujemy również dwa popołudnia spotkań szkolnych, na przedpołudnia pozostało jeszcze około 600 wolnych miejsc.

Przyszłe wydarzenia

Pod koniec września Gerhard Wiese będzie gościem w gimnazjum w Eltville jako świadek historii.

W środę, 15 października, o godz. 14:00 zapraszamy na bezpłatną publiczną lekturę z naszą świadkiem historii Evą Szepesi i Stephanie Lunkewitz poświęconą książce dla dzieci „Ich war Eva Diamant” („Byłam Eva Diamant”) w dużej sali w Haus am Dom.

Rejestracja jest już otwarta. Prosimy o zgłoszenia mailowe na adres zeitzeugen@bistumlimburg.de, przez WhatsApp pod numer 0170-2840916 lub przez Instagram pod adresem [proj_zeitzeugen](https://www.instagram.com/proj_zeitzeugen).

W niedzielę 9 listopada projekt „Zeitzeugen” wraz z naszą drugą świadkiem Rodiką Rosenbaum weźmie udział w seminarium blokowym na Uniwersytecie we Frankfurcie poświęconym „kulturze pamięci i antysemityzmowi”.

Uwagi

Tagesschau informuje o nowym badaniu dotyczącym „pamięci o czasach nazistowskich” pod znamienym tytułem „Bohaterowie i ofiary – ale prawie żadnych sprawców”:

https://www.tagesschau.de/wissen/forschung/studie-idealisierung-ns-zeit-100.html?utm_source=firefox-newtab-de-de

Link do badania w języku angielskim znajduje się tutaj:

<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/pops.13037>

Juliane Orth z działu kultury Hessischer Rundfunk zwróciła uwagę na podcast hr INFO Kultur poświęcony 60. rocznicy procesu osłetińskiego: Die tragende Rolle der Zeugen (Kluczowa rola świadków) w audiotekach ARD, do którego link chętnie podaje:

<https://www.ardaudiothek.de/episode/urn:ard:episode:15540983c149377c/>

„trotzdem da!” to ponadregionalny projekt badawczy i wystawienniczy realizowany przez miejsce pamięci Lager Sandbostel w Dolnej Saksonii, poświęcony dzieciom z zakazanych związków między Niemcami a jeńcami wojennymi lub robotnikami przymusowymi. W jego wyniku powstała wystawa objazdowa z udziałem świadków historii.

<https://trotzdemda.de/>

Film „Holofiction” został nagrodzony długimi brawami na festiwalu filmowym w Wenecji. Polsko-niemiecki artysta medialny Michał Kosakowski przejrzał 3000 filmów fabularnych i seriali telewizyjnych o Holokauście, okresie nazistowskim i II wojnie światowej i stworzył na ich podstawie eksperymentalny film dokumentalny. Jeśli to możliwe, planujemy publiczną prezentację filmu w ramach projektu „Zeitzeugen” (Świadkowie historii).

Moja koleżanka Stephanie Roth zwraca uwagę na ogłoszenie „Auschwitz w nauczaniu”, seminarium doskonalenia zawodowego dla nauczycieli różnych przedmiotów, którzy zajmują się tematyką nazistowską również w sposób interdyscyplinarny. Odbędzie się ono w dniach 4–8 lutego 2026 r. w Oświęcimiu i Krakowie w Polsce. Opłata za udział w wysokości 420 euro obejmuje zakwaterowanie, pełne wyżywienie w Oświęcimiu, zwiedzanie z przewodnikiem, transfer, materiały i wykładowców. Koszty podróży do Polski i z powrotem pokrywają uczestnicy. Na życzenie chętnie prześlemy osobną ulotkę w formacie PDF.

W lipcu 2025 r. ruszył projekt szkolny „Ich werde Zeitzeuge” („Zostanę świadkiem historii”). Oferuje on zainteresowanym szkołom skuteczny i łatwy do zrealizowania sposób na aktywne i edukacyjne podejście do tematu kultury pamięci, dziedzictwa żydowskiego i życia żydowskiego. Więcej informacji na stronie

<https://www.arche-musica.org/de/2025/09/03/trailer-ich-werde-zeitzeuge/>

Podczas uroczystości upamiętniającej w Römer we Frankfurcie 19 sierpnia Gerhard Wiese ze zdziwieniem zwrócił uwagę, że szkoły zgłaszają tak mało zapytań o rozmowę z nim jako świadkiem historii.

Celia Sasic podczas otwarcia turnieju im. Waltera Bensemanna 5 września, w obecności świadków historii i prawie 100 młodych piłkarzy, powiedziała do nich: „Wykorzystajcie ten przywilej, aby słuchać tych ludzi, uczyć się od nich i wynieść coś dla nas, dla naszego społeczeństwa i dla dobrego współżycia w przyszłości”.

Serdeczne pozdrowienia z Frankfurtu, Marc Fachinger

Ilse Blumenthal-Weiss (1899-1987), a German-speaking poet and librarian, experienced her liberation in Theresienstadt in 1945. Her son, Peter David, was murdered in Mauthausen in 1941, and her husband, Dr Herbert Blumenthal, was murdered in Auschwitz in 1944. In October 1945, her poem 'Heimkehr aus dem Konzentrations-Lager, zum Gedenken an Herbert und Peter Blumenthal' (Return from the Concentration Camp, in Memory of Herbert and Peter Blumenthal) was published in 'Aufbau,' the German-Jewish exile newspaper in New York. Last week, I read part of this poem at the Stolperstein ceremony for Bina Nathan in Bad Schwalbach. As luck would have it, the ninth list of returnees from Theresienstadt included the name 'Bina Nathan' in the same issue of Aufbau:

"I have no roof, and I have no house / And I wander, wander through storm and rain / Countries and roads spit me out / I have no roof, and I have no house / Nowhere do I receive a greeting ... Only sometimes, in a sudden second / When the darkness dulls my misery / I tear open the incurable wound / Then, in a sudden second, it flashes brightly / Like a fire rushing through the silence and night."

This is a direct eyewitness account of a person who survived the terrible years from 1933 to 1945.

This testimony contains much of what was expressed in the encounters and events of the 'Zeitzeugen' (Contemporary Witnesses) project in recent weeks.

What was

The preparations and commemorative events for '60 Years since the End of the First Frankfurt Auschwitz Trial' are still having an impact.

On **18 August**, Dr Gerhard Wiese gave an extremely entertaining talk to 70 people at the Haus am Dom about the making of the feature film 'Im Labyrinth des Schweigens' (In the Labyrinth of Silence). The film, which tells the story of the developments leading up to this important trial, was then shown in both the 'Kino auf dem Dach' cinema and the Great Hall.

On **19 August**, over 200 invited guests attended a private reception in the Kaisersaal of the Römer, including many young people, as Mayor Mike Josef was pleased to note. Daniel Langbein, grandson of the Austrian chief witness at the time, Hermann Langbein, Peter Kalb, who looked after the witnesses during the trial, and former senior public prosecutor Gerhard Wiese described their impressions of witness testimony and its lasting significance for the future in a discussion moderated by Dr Marc Fachinger.

Both events can be viewed as videos on the YouTube channel of the 'Zeitzeugen' project:

<https://www.youtube.com/watch?v=wCi5PP4mRPs>

https://www.youtube.com/watch?v=sQ9WZr_vXbE

On **26 August**, former senior public prosecutor Dr Gerhard Wiese celebrated his **97th birthday** with his family. In response to a last-minute request from the 'Zeitzeugen' project, 20 contemporary witnesses, schools, institutions and private individuals sent birthday greetings with personal messages and photos within four days, which were bound into a 36-page booklet and presented to Gerd Wiese on his birthday afternoon.

On Sunday, **31 August**, the 'Zeitzeugen' project was represented at the opening of the memorial to the murdered family members of our contemporary witness Anna Janowska-Cionska in Rabka-Zdroj (near Krakow). In the run-up to the event, the 'Zeitzeugen' project made a financial contribution to enable the memorial to be built. Jessica Eichhorn translated Marc Fachinger's speech at the site where around 1,000 Jews were shot by German SS men, including Anna Janowska-Cioncka's grandparents. For ten years now, this terrible time has been commemorated in Rabka at the end of August, the day of the deportations to the Belzec extermination camp. A dedicated team led by Narcyz Listkowski, Michał Rapta and Grzegorz Moskal is responsible for this. It was a moving ceremony, which can also be viewed in the video:

<https://www.youtube.com/watch?v=dRTDsHk6Ya8>

<https://www.youtube.com/watch?v=9AmFSkxELXc>

On **Tuesday, 2 September**, the aforementioned **stumbling stone laying** ceremony for Bina Nathan took place in Bad Schwalbach. Marc Fachinger stood in for Brigitte Dethorey, the granddaughter of Bina Nathan, who was unable to travel from Saint Cyprien (France), 1,200 km away, due to age and illness. Contact with Brigitte Dethorey, whose family was largely murdered in the Shoah, has existed since 2021 and, like some contacts in the field of contemporary witness, has been marked by various coincidences.

On Friday, **5 September**, the ‘Zeitzeugen’ project was invited to the opening of the Walter Bensemann football tournament at the DFB Campus in Frankfurt. Under the heading ‘Remembering for the Future,’ the event was not just about football. Two of our contemporary witnesses, Eva Szepesi and Henriette Kretz, were also present. Following the opening ceremony, they reported on their worst experiences to Eberhard Schulz from the Inie wieder initiative and DFB Vice-President Celia Sasic, as well as the U17 players from Slavia Prague, Makkabi Tel Aviv and Eintracht Frankfurt.

There may be a new collaboration for the Contemporary Witness Week in December with René Kaufmann, a contemporary witness from near Munich, who was also present.

Developments

The Instagram team has expanded. Felix Thilemann has joined Philippa Kemmann, Julius Pape and Jonathan Trautmann. The four young people are doing a great job. Since June, the number of followers has increased more than tenfold, and a post in preparation for the anniversary of ‘60 years since the end of the first Frankfurt Auschwitz trial’ with Fritz Bauer has now been clicked on over 60,000 times and liked almost 2,000 times. We are, of course, grateful for the further dissemination, reposts and new followers to proj_zeitzeugen.

In August, applications were submitted to two Frankfurt foundations for the **financing of the future work** of the ‘Zeitzeugen’ project. As the funds from the “Crummenauer” foundation in the diocese of Limburg are running out this year and the ‘Zeitzeugen’ project does not have its own budget, we hope that part of the funds requested will be granted.

In addition, a new cooperation via the DHM (Digital Holocaust Memorial) project with the Herthie Foundation is under discussion.

The aim is to collaborate with the **‘Digital Holocaust Memorial’** project, a digital platform established in Austria in which schools of all types participate ‘for a sustainable remembrance and teaching of the Holocaust’. To this end, schools in the Rhine-Main area are being sought that see the potential and opportunities in this form of Holocaust education. More detailed information will be sent to the schools in the coming weeks.

A separate email to the school mailing list will also be sent out soon to remind schools about the **Contemporary Witness Week in Limburg from 1 to 5 December 2025**. Over 800 pupils from eight schools have already registered. As we are also planning school meetings on two afternoons, there are still around 600 places available for the mornings.

Future events

At the end of September, Gerhard Wiese will be a guest at the Eltville Grammar School as a contemporary witness.

On **Wednesday, 15 October, at 2 p.m.**, we invite you to a **free public reading** with our contemporary witness **Eva Szepesi** and Stephanie Lunkewitz on the children's book ‘Ich war Eva Diamant’ (I was Eva Diamant) in the Great Hall of the Haus am Dom.

Registrations are now being accepted by email at zeitzeugen@bistumlimburg.de, by WhatsApp at 0170-2840916 or by Instagram at proj_zeitzeugen.

On Sunday, 9 November, the ‘Zeitzeugen’ project will participate in a block seminar at the University of Frankfurt on ‘Culture of Remembrance and Anti-Semitism’ with our second witness, Rodika Rosenbaum.

Notes

The Tagesschau reports on a new study on **‘Remembering the Nazi Era’** under the telling headline ‘Heroes and Victims – but Hardly Any Perpetrators’:

https://www.tagesschau.de/wissen/forschung/studie-idealisierung-ns-zeit-100.html?utm_source=firefox-newtab-de-de

The link to the English-language study can be found here:

<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/pops.13037>

Juliane Orth, Culture Unit at Hessischer Rundfunk, has pointed out a podcast by hr INFO Kultur on 60 years of the Auschwitz trial: **The crucial role of witnesses** in the ARD audio library, the link to which I am happy to share:

<https://www.ardaudiothek.de/episode/urn:ard:episode:15540983c149377c/>

‘trotzdem da!’ (still there!) is the name of a supra-regional research and exhibition project by the Sandbostel Memorial in Lower Saxony on children born of forbidden relationships between Germans and prisoners of war or forced labourers. This has resulted in a **travelling exhibition with contemporary witnesses**.

<https://trotzdemda.de/>

The film ‘**Holofiction**’ received a long round of applause at the Venice Film Festival. Polish-German media artist Michal Kosakowski combed through 3,000 feature films and television series about the Holocaust, the Nazi era and World War II and produced an experimental documentary film from them. If possible, we are planning a public screening of the film as part of the ‘Zeitzeugen’ (Contemporary Witnesses) project.

My colleague Stephanie Roth would like to draw your attention to the call for applications for ‘**Auschwitz in the Classroom**’, a training seminar for teachers of various subjects who deal with the topic of Nazism in an interdisciplinary manner. It will take place from 4 to 8 February 2026 in Oświęcim and Kraków, Poland. The participation fee of €420 includes accommodation, full board in Oświęcim, guided tours, transfers, materials and speakers. Participants are responsible for their own travel expenses to and from Poland. A flyer in PDF format is available on request.

The school project ‘Ich werde Zeitzeuge’ (I will be a contemporary witness) was launched in July 2025. It offers interested schools an effective and easy-to-implement opportunity to actively and educationally engage with the topics of remembrance culture, Jewish heritage and Jewish life. For more information, visit

<https://www.arche-musica.org/de/2025/09/03/trailer-ich-werde-zeitzeuge/>

At the memorial event in Frankfurt's Römer on 19 August, Gerhard Wiese expressed his surprise that so few schools had requested to speak with him as a contemporary witness.

At the opening of the Walter Bensemann Tournament on 5 September, Celia Sasic said to the eyewitnesses and nearly 100 young footballers in attendance: ‘Take advantage of this privilege to listen to these people, learn from them and take something away with you for ourselves, for us as a society and for good coexistence in the future.’

Warm regards from Frankfurt, Marc Fachinger

Ilse Blumenthal-Weiss (1899-1987), poétesse germanophone et bibliothécaire, a vécu sa libération à Theresienstadt en 1945. Son fils, Peter David, a été assassiné à Mauthausen en 1941, son mari, le Dr Herbert Blumenthal, à Auschwitz en 1944. En octobre 1945, son poème « Heimkehr aus dem Konzentrations-Lager, zum Gedenken an Herbert und Peter Blumenthal » (Retour du camp de concentration, en mémoire d'Herbert et Peter Blumenthal) a été publié dans « Aufbau », le journal juif allemand en exil à New York. La semaine dernière, j'ai lu une partie de ce poème lors de la pose d'une pierre commémorative pour Bina Nathan à Bad Schwalbach. Le hasard a voulu que la neuvième liste des rapatriés de Theresienstadt, sur laquelle figurait le nom « Bina Nathan », soit publiée dans le même numéro d'Aufbau :

« Je n'ai pas de toit, je n'ai pas de maison / Et je marche, je marche sous la tempête et la pluie / Les pays et les routes me rejettent / Je n'ai pas de toit, je n'ai pas de maison / Nulle part, personne ne me salue... Seulement parfois, dans un instant fugace / Alors que l'obscurité veille lourdement sur ma misère / Je l'ouvre, cette plaie incurable / Puis, dans un instant fugace, elle jaillit / Comme un feu à travers le silence et la nuit ».

Il s'agit là du témoignage direct d'une personne qui a survécu aux terribles années 1933-1945.

Ce témoignage reflète en grande partie ce qui a été exprimé lors des rencontres et des événements organisés dans le cadre du projet « Témoins contemporains » ces dernières semaines.

Qu'est-ce qui s'est passé

Les préparatifs et les commémorations du « 60e anniversaire de la fin du premier procès d'Auschwitz à Francfort » continuent de faire effet.

Le **18 août**, lors d'une **discussion sur le film** à la Haus am Dom, le Dr Gerhard Wiese a raconté de manière très divertissante l'histoire de la création du long métrage « Im Labyrinth des Schweigens » (Dans le labyrinthe du silence) devant 70 personnes. Le film, qui raconte l'évolution vers ce procès si important, a ensuite été projeté au « Kino auf dem Dach » (cinéma sur le toit) ainsi que dans la grande salle.

Le **19 août**, plus de 200 invités ont participé à une **réception privée dans la salle impériale** du Römer, parmi lesquels de nombreux jeunes, comme l'a souligné avec satisfaction le maire Mike Josef. Daniel Langbein, petit-fils du principal témoin autrichien de l'époque, Hermann Langbein, Peter Kalb, qui s'est occupé des témoins pendant le procès, et l'ancien procureur général Gerhard Wiese ont décrit leurs impressions sur le témoignage et son importance durable pour l'avenir lors d'une table ronde animée par le Dr Marc Fachinger.

Ces deux événements peuvent être visionnés sur la chaîne YouTube du projet « Zeitzeugen » (Témoins contemporains) :

<https://www.youtube.com/watch?v=wCi5PP4mRPs>

https://www.youtube.com/watch?v=sQ9WZr_vXbE

Le **26 août**, l'ancien procureur général Gerhard Wiese a fêté son **97e anniversaire** entouré de sa famille. À la demande spontanée du projet « Zeitzeugen », 20 témoins contemporains, écoles, institutions et particuliers ont envoyé en l'espace de quatre jours des vœux d'anniversaire accompagnés de messages personnels et de photos, qui ont été reliés dans un livret de 36 pages remis à Gerd Wiese l'après-midi de son anniversaire.

Le **dimanche 31 août**, le projet « Zeitzeugen » était représenté à l'**inauguration du mémorial** dédié aux membres de la famille assassinés de notre témoin contemporain Anna Janowska-Cionska à Rabka-Zdroj (près de Cracovie). Au préalable, le projet « Zeitzeugen » avait fait un don financier pour permettre la réalisation du mémorial. Jessica Eichhorn a traduit le discours de Marc Fachinger, à l'endroit où près de 1 000 Juifs ont été fusillés par des SS allemands, parmi lesquels les grands-parents d'Anna Janowska-Cioncka. Depuis dix ans, à la fin du mois d'août, jour de la déportation vers le camp d'extermination de Belzec, Rabka commémore cette période terrible. Une équipe engagée autour de Narcyz Listkowski, Michał Rapta et Grzegorz Moskal est responsable de cette commémoration. Ce fut une cérémonie émouvante, que l'on peut également suivre en vidéo :

<https://www.youtube.com/watch?v=dRTDsHk6Ya8>

<https://www.youtube.com/watch?v=9AmFSkxELXc>

Le **mardi 2 septembre** a eu lieu la **pose de la pierre commémorative** pour Bina Nathan à Bad Schwalbach, déjà mentionnée précédemment. Marc Fachinger représentait Brigitte Dethorey, la petite-fille de Bina Nathan, qui n'a pas pu faire le voyage de 1 200 km depuis Saint-Cyprien (France) pour des raisons d'âge et de santé. Le contact avec Brigitte Dethorey, dont la famille a été en grande partie assassinée pendant la Shoah, existe depuis 2021 et, comme certains contacts dans le domaine des témoins contemporains, il est le fruit de plusieurs coïncidences.

Le **vendredi 5 septembre**, le projet « Zeitzeugen » (Témoins contemporains) a été invité à l'ouverture du tournoi de football Walter Bensemann sur le campus de la DFB à Francfort. Sous le titre « **Se souvenir pour l'avenir** », il ne s'agissait pas seulement de football. Deux de nos témoins contemporains, Eva Szepesi et Henriette Kretz, étaient également présentes. Après la cérémonie d'ouverture, elles ont raconté leurs pires expériences à Eberhard Schulz de l'initiative !nie wieder (Plus jamais ça) et à la vice-présidente de la DFB, Celia Sasic, ainsi qu'aux joueurs U17 du Slavia Prague, du Makkabi Tel Aviv et de l'Eintracht Francfort.

Une nouvelle coopération pour la semaine des témoins contemporains en décembre pourrait voir le jour avec René Kaufmann, témoin contemporain originaire des environs de Munich, qui était également présent.

Développements

L'équipe Instagram s'est agrandie. Felix Thilemann a rejoint Philippa Kemmann, Julius Pape et Jonathan Trautmann. Ces quatre jeunes font un travail formidable. Depuis juin, le nombre d'abonnés a plus que décuplé, une publication en préparation de la journée commémorative « 60 ans de la fin du 1er procès d'Auschwitz à Francfort » avec Fritz Bauer a été consultée plus de 60 000 fois et a reçu près de 2 000 likes. Nous sommes bien sûr reconnaissants pour la diffusion, les reposts et les nouveaux abonnés sur proj_zeitzeugen.

En août, des demandes ont été déposées auprès de deux fondations de Francfort pour le **financement des futurs travaux** du projet « Zeitzeugen ». Étant donné que les fonds de la fondation « Crummenauer » du diocèse de Limbourg arrivent à expiration cette année et que le projet « Zeitzeugen » ne dispose pas de son propre budget, nous espérons qu'une partie des fonds demandés sera accordée.

En outre, une nouvelle coopération avec la fondation Herthie dans le cadre du projet DHM (Digital Holocaust Memorial) est en cours de discussion.

Le projet « **Digital Holocaust Memorial** » – une plateforme numérique établie en Autriche à laquelle participent des écoles de tous types « pour une mémoire et une transmission durables de l'Holocauste » – vise à établir une coopération. À cette fin, nous recherchons des écoles dans la région Rhin-Main qui voient des capacités et des

opportunités dans cette forme d'éducation sur l'Holocauste. De plus amples informations seront envoyées aux écoles dans les prochaines semaines.

De même, un e-mail séparé envoyé à la liste de diffusion des écoles rappellera prochainement la **semaine des témoins contemporains à Limburg du 1er au 5 décembre 2025**. Plus de 800 élèves de 8 écoles sont déjà inscrits. Comme nous prévoyons également deux après-midis de rencontres scolaires, il reste encore environ 600 places disponibles pour les matinées.

Événements à venir

Fin septembre, Gerhard Wiese sera invité au lycée d'Eltville en tant que témoin contemporain.

Le **mercredi 15 octobre à 14h00**, nous vous invitons à une **lecture publique gratuite** avec notre témoin contemporain **Eva Szepesi** et Stephanie Lunkewitz sur le livre pour enfants « Ich war Eva Diamant » (J'étais Eva Diamant) dans la grande salle de la Haus am Dom.

Les inscriptions sont ouvertes dès maintenant par e-mail à l'adresse zeitzeugen@bistumlimburg.de, par WhatsApp au 0170-2840916 ou par Instagram à [proj_zeitzeugen](#).

Le dimanche 9 novembre, le projet « Zeitzeugen » participera avec notre deuxième témoin, Rodika Rosenbaum, à un séminaire intensif à l'université de Francfort sur le thème « Culture du souvenir et antisémitisme ».

Remarques

Le journal télévisé Tagesschau rend compte d'une nouvelle étude sur la « **mémoire de la période nazie** » sous le titre évocateur « Héros et victimes – mais pratiquement pas de coupables » :

https://www.tagesschau.de/wissen/forschung/studie-idealisierung-ns-zeit-100.html?utm_source=firefox-newtab-de-de

Le lien vers l'étude en anglais se trouve ici :

<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/pops.13037>

Juliane Orth, de l'unité culturelle de la radio Hessischer Rundfunk, a attiré l'attention sur un podcast de hr INFO Kultur consacré aux 60 ans du procès d'Auschwitz : **Le rôle déterminant des témoins** dans la médiathèque ARD, dont je vous transmets volontiers le lien :

<https://www.ardaudiothek.de/episode/urn:ard:episode:15540983c149377c/>

« trotzdem da! » (malgré tout là !) est le nom d'un projet de recherche et d'exposition suprarégional du mémorial du camp de Sandbostel en Basse-Saxe sur les enfants issus de relations interdites entre des Allemands et des prisonniers de guerre ou des travailleurs forcés. Ce projet a donné lieu à une **exposition itinérante avec des témoins contemporains**.

<https://trotzdemda.de/>

Le **film « Holofiction »** a été longuement applaudi au Festival du film de Venise. L'artiste médiatique polono-allemand Michal Kosakowski a passé au crible 3 000 films et séries télévisées sur l'Holocauste, la période nazie et la Seconde Guerre mondiale pour produire un documentaire expérimental. Si possible, nous prévoyons une projection publique du film dans le cadre du projet « Zeitzeugen » (Témoins contemporains).

Ma collègue Stephanie Roth attire l'attention sur l'appel à candidatures « **Auschwitz im Unterricht** » (Auschwitz dans l'enseignement), un séminaire de formation continue destiné aux enseignants de différentes disciplines qui traitent du thème du nazisme de manière interdisciplinaire. Il aura lieu du 4 au 8 février 2026 à Oświęcim et Cracovie, en Pologne. Les frais de participation de 420 € comprennent l'hébergement, la pension complète à Oświęcim, les visites guidées, les transferts, le matériel et les intervenants. Les frais de voyage aller-retour vers la Pologne sont à la charge des participants. Un dépliant au format PDF peut être envoyé sur demande.

Le projet scolaire « Ich werde Zeitzeuge » (Je deviens témoin de mon époque) a été lancé en juillet 2025. Il offre aux écoles intéressées un moyen efficace et facile à mettre en œuvre pour aborder de manière active et pédagogique les thèmes de la culture du souvenir, du patrimoine juif et de la vie juive. Pour plus d'informations, consultez le site

<https://www.arche-musica.org/de/2025/09/03/trailer-ich-werde-zeitzeuge/>

Lors de la cérémonie commémorative qui s'est tenue au Römer de Francfort le 19 août, Gerhard Wiese a fait remarquer avec étonnement que les écoles étaient peu nombreuses à solliciter ses services pour des rencontres avec des témoins de l'époque.

Lors de l'ouverture du tournoi Walter Bensemann le 5 septembre, Celia Sasic s'est adressée aux témoins présents et à une centaine de jeunes footballeurs en leur disant : « Profitez de ce privilège qui vous est donné d'écouter ces personnes, d'apprendre d'elles et d'en tirer des enseignements pour nous, pour notre société et pour une bonne cohabitation à l'avenir. »

Cordialement de Francfort, Marc Fachinger

Projekt "Zeitzeugen", Dr. Marc Fachinger, Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt

Telefon 069/8008 718 711

Mobil: (0049) (0)170-2840916

Mail: zeitzeugen@bistumlimburg.de

Website: <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de>

Youtube: <https://www.youtube.com/@ProjektZeitzeugenBistumLbg2021>

Instagram: https://www.instagram.com/proj_zeitzeugen/

Wer diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchte, antwortet auf diese Email mit „Abmeldung“ *Jeśli nie chcesz już otrzymywać tego biuletynu, odpowiedz na tę wiadomość e-mail, wpisując „anuluj subskrypcję”.*
If you no longer wish to receive the newsletter, please reply to this email with "unsubscribe". Si vous ne souhaitez plus recevoir cette newsletter, répondez à cet e-mail en indiquant « Désabonnement » dans l'objet.

